

Die ungarische Industrie und die Wiener Verhandlungen.

(Telogramm der „Neuen Freien Presse“.)

Budapest, 1. Juli.

Der Bund ungarischer Fabriksindustrieller hielt heute nachmittag unter dem Vorsitz von Julius Egger eine Versammlung ab, in welcher der geschäftsführende Direktor Dr. Gustav Szász über jene Beratungen Bericht erstattete, die vor einigen Tagen in Angelegenheit der wirtschaftlichen Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Wien stattgefunden haben. Er verweist darauf, daß, obgleich auch die ungarischen Teilnehmer es als wünschenswert bezeichneten, daß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn innerhalb der durch die Notwendigkeit der Wahrung unseres Selbstbestimmungsrechtes und unserer einschneidenden wirtschaftlichen Interessen gezogenen Grenzen eine möglichst billige Annäherung zustande komme, die sich dem auf der Wiener Versammlung vorgelegten Antrage doch nicht anschließen konnte, weil darin eine detaillierte Umschreibung des künftigen handelspolitischen Verhältnisses enthalten war, auf die sie nicht eingehen konnten, ohne die wirtschaftlichen Wirkungen einer eventuellen Verwirklichung dieser Vorschläge vorher mit den einzelnen Industriezweigen ins reine gebracht zu haben. Nach Bemerkungen mehrerer Redner wurde der Bericht zur Kenntnis genommen und ausgesprochen, daß der Bund an allen Arbeiten zur Klärung der Modalitäten einer wirtschaftlichen Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn auch in Zukunft gerne teilnehmen werde, vorausgesetzt, daß diese Arbeiten auf starker Grundlage innerhalb der durch die wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Länder gezogenen Grenzen unter gleichmäßiger Berücksichtigung der Produktionsinteressen in einem jeden Lande durchgeführt werden.